

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonnt- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Allenburger Schulplatz Nr. 3.



Inserionspreis:
die viergehaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Exemplaren der Redaction:
9-10 und 2-3 Ufr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 10.

Sonntag den 13. Januar.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zudringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 11 Uhr Vormittags.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Regierung hiersebst werden von der unterzeichneten Kasse **nur** in den **Vormittagsstunden** von 8—1 Uhr Zahlungen angenommen und geleistet.

Ferner bleibt die Kasse wegen der ordentlichen monatlichen Revisionen und wegen der Monats-, Quartals-, und Jahresabschlüsse für den öffentlichen Verkehr im laufenden Kalenderjahr an folgenden Tagen **geschlossen**:

Am 16., 17., 30. und 31. Januar. 16., 18., 28. und 29. Februar. 15., 17., 29. und 31. März. 16., 17., 28., 29. und 30. April. 16., 17., 30. und 31. Mai. 16., 17., 27., 28. und 30. Juni. 16., 17., 30. und 31. Juli. 16., 18., 29. und 30. August. 16., 17., 27., 29. und 30. September. 16., 17., 30. und 31. October. 15., 17., 28. und 29. November. 16., 17., 29., 30. und 31. December.

Die Herren Ortsrichter wollen **vorsehende Bekanntmachung** in geeigneter Weise, **event. durch Aushang** besonders zur Kenntniss der betr. Ortsangehörigen bringen.

Merseburg, den 1. Januar 1884.

Königliche Kreis-Kasse.
Raumann.

Bekanntmachung.

Der Consum-Verein zu Lauchstädt (E. G.) hat auf das Jahr 1884 zu Vorstandsmitgliedern gewählt:

- 1) den Obersteiger Karl Leonhardt in Doerfkeitz, zum Geschäftsführer,
- 2) den Schuhmachermeister Karl Tille in Lauchstädt zu dessen Stellvertreter,
- 3) den Handarbeiter Gottlob Ehrlich daselbst zum Beisitzer.

Auf die Anmeldung vom 4. Januar 1884 eingetragen am 7. Januar 1884.

Merseburg, den 7. Januar 1884.

Königl. Amts-Gericht III.

Deffentl. Sitzung der Stadtverordneten

Montag den 14. Januar cr., Abends 6 Uhr.

- 1) Einführung der neugewählten Herren Stadtverordneten.
- 2) Wahl des Vorsitzenden.
- 3) Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden.
- 4) Wahl des Schriftführers und dessen Stellvertreters.
- 5) Wahl von 7 Mitgliedern der Wahlcommission.
- 6) Kenntnissnahme von den Protocollen über die außerordentlichen Revisionen der Spar- und Kammereinkasse.
- 7) Kenntnissnahme von den ergangenen Verhandlungen bez. der Eintragung der der Sparkasse verpfändeten Gebäude in das Grundbuch.

- 8) Bewilligung einer Remuneration an 2 Turnlehrer für Ausbildung von Vorturnern der I. Brg.-Schule.
- 9) Wahl einer gemischten Commission zur Berathung über die fernere Nutzung der Räumlichkeiten des Rathhauses.
- 10) Berathung der stats pro 1884/85.

Merseburg, den 9. Januar 1884.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
Krieg.

Redactioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, den 12. Januar 1884.

Vom Hofe. Der Kaiser hatte am Freitag ursprünglich beabsichtigt, der an diesem Tage stattfindenden Hofjagd in Budow beizuwohnen; hatte diesen Plan dringender Regierungsgeschäfte wegen aber aufgegeben und den Kronprinzen mit seiner Stellvertretung beauftragt. Nachmittags ertheilte der Kaiser dem aus Friedrichsruhe in Berlin eingetroffenen Grafen Herbert Bismark eine längere Audienz. — Eine Privatnachricht theilt uns noch mit: Der Kaiser fuhr heute Nachmittags um 3 1/2 Uhr in offenem Wagen durch die Leipziger Straße. Da der Wagen langjamer fuhr, als dies sonst der Fall zu sein pflegt, so konnten diejenigen, welche das Glück hatten, dem kaiserlichen Wagen zu begegnen, den erlauchten Zusätzen sehr gut beobachten und die freundliche Wahrnehmung von dem trefflichen Gesundheitszustande machen, dessen sich der allgeliebte Monarch fortgesetzt zu erfreuen hat. — Der Kronprinz welcher in Vertretung des Kaisers mit den Prinzen Wilhelm, Friedrich Karl und August von Württemberg sich Vormittags 10 Uhr nach Budow begab, kehrte von dort Nachmittags 3 Uhr zurück.

— Bei dem am 18. d. M. im kgl. Schlosse zu Berlin stattfindenden Kapitel des Schwarzen Adlerordens wird Graf Moltke zum ersten Male in seinem Amt als Ordenskanzler fungiren.

— Dem Kaiser wurde am Donnerstag das erste Exemplar der Rang und Quartierliste der Armee für das Jahr 1884 durch den Oberst Briz, Vorstand der Geheimen Kriegskanzlei, überreicht. Der Grund, daß die Ueberreichung nicht schon am 1. Januar, wie sonst üblich, erfolgte, ist bekanntlich in der kaiserlichen Bestimmung zu suchen, daß die größeren Veränderungen aus dem December vorigen Jahres noch Aufnahme in der Rangliste finden sollten.

— Zu der bekannten Mittheilung, im preussischen Königshause stehe eine Scheidung bevor, erhält die „Voss. Ztg.“ folgende Nichtigkeit: „Allerdings hat zwischen einem Mitgliede der königlichen Familie und dessen Gemahlin eine Trennung durch freiwilligen Entschluß stattgefunden, dadurch, daß sich die beiden Beteiligten schon seit längerer Zeit in räumlich weit von

einander getrennten Orten aufhielten. Diese Separation dürfte nimmehr ausgesprochenemassen zu einer dauernden gemacht werden, da die wirkliche Ehescheidung dem hohen Oberhaupt des königlichen Hauses wiederstrebt.“

— Wie französischen ultramontanen Blättern aus Rom berichtet wird, erklärte der Papst am Montag in der Kongregation der Kardinale, er habe in das Geheimarchiv des Vatican's eine genaue Darstellung der Unterhaltung niedergelegt, welche er mit dem deutschen Kronprinzen geführt. Leo XIII. fügte danach gleichzeitig auch die Gründe bei, welche ihn bestimmt hätten, der Nachwelt die Erzählung eines Ereignisses zu übermitteln, das für die Zukunft folgenreich werden könne. Die Aufzeichnung eines solchen Vorganges ist indessen selbstverständlich und bedarf nicht erst besonderer Begründung.

— Die zweite sächsische Kammer hat ebenfalls beschloffen, die Petitionen gegen den Offizierkonsumverein auf sich beruhen zu lassen.

— Die Familie des Reichskanzlers Fürsten Bismark befand sich während der letzten Tage durch die an der Diphteritis erfolgte Erkrankung des ältesten Enkels des Fürsten, Grafen Otto zu Wangau, in lebhafter Besorgniß. Der Zustand des Knaben hat sich indessen, letzten Nachrichten zufolge, derart gebessert, daß eine ernste Gefahr nimmehr ausgeschlossen erscheint.

— Das amerikanische Repräsentantenhaus hat am Donnerstag einen Antrag auf Ausdruck des Beileids anlässlich des Ablebens Lasker's angenommen. Im preussischen Abgeordnetenhause, dem der Verstorbene Jahre lang angehörte, hat Niemand, auch aus der Partei nicht, welcher der Todte angehörte, seiner gedacht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Durch kaiserliches Handschreiben sind eine Reihe neuer Mitglieder in das österreichische Herrenhaus berufen. — Das ungarische Oberhaus hat die Disjunctio über das Mischengesetz noch nicht beendet. — Der österreichisch-französische Handelsvertrag läuft mit Februar d. J. ab und noch haben die bisher geflohenen Verhandlungen über einen neuen kein Resultat ergeben. Die österreichische Regierung hat deshalb den Abschluß eines Weisbegünstigungsvertrages mit halb- oder ganzjähriger Kündigung vorgeschlagen.

Frankreich. Das Journal „La Paix“ Organ des Präsidenten Grévy erklärt die von Neuem verbreiteten Gerüchte, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Grévy ein ungünstiger sei, für unrichtig. — In China herrschte den neuesten Nachrichten nach wieder größere Regsamkeit. Wie der New-York Herald aus Canton meldet, hat der dortige Vicekönig den Konsuln der Mächte die Absicht angezeigt, die zur Stadt führende nördliche Einfahrt zu sperren und in derselben Torpedos zu legen. Die andere unter dem Namen Macopassage

bekannte Hafeneinfahrt wird durch Anlegung einer Brücke gesperrt. Die Kapitane der Dampfschiffe sind in Folge dessen angewiesen, die nördliche Einfahrt zu vermeiden. — Außerdem wird der Times aus Hongkong gemeldet, daß in Folge eines Gefechts der Bevölkerung der Insel Hainan um Schutz gegen einen französischen Angriff 2000 chinesische Truppen dorthin abgefordert seien. — Nach Tonkin sind von Frankreich wieder eine Reihe Truppentransportdampfer mit Verstärkung abgegangen. — Der Senat sowie die Deputirtenkammer haben sich durch Wahl ihrer Vorstände konstituiert. Der ersten Körperschaft ist allerdings in Folge der Abwesenheit vieler klerikaler Senatoren das Malheur passiert, daß die zur Vornahme der Präsidentenwahl erforderliche Stimmzahl nicht vorhanden war und die Wahl somit immer wieder für ungültig erklärt werden mußte. — Ueber die Lage in Madagaskar fehlen alle bestimmte Nachrichten. Die bisherigen Nachrichten über die Friedensverhandlungen sind weder im bejahenden noch im verneinenden Sinne glaubhaft.

Spanien. Der Graf von Paris ist zum Besuch des König Alfonso in Madrid eingetroffen und von letzterem empfangen worden. — Die vom Minister des Innern am Mittwoch in der Deputirtenkammer abgegebene Erklärung, Spanien, habe weder mit Deutschland noch mit einer anderen Macht ein Bündniß abgeschlossen, wird von der spanischen Presse mit Befriedigung aufgenommen. Im Uebrigen sind die Ansehnungen über Deutschland sehr sympathischer Natur. Was die Verfassungsrevision, welche das Ministerium bewirkt, anbelangt, so wurde in der Kammer weiter erklärt, die Regierung beabsichtige Einführung der allgemeinen Militärpflicht und des allgemeinen Stimmrechts. Dem letzteren wird aber die Kammermajorität schwerlich zustimmen.

Italien. Der König und die Königin empfingen am Donnerstag den Marschall Moutchars Pascha, welcher den Nischen-Zintag-Ordnern mit einem eigenhändigen Schreiben des Sultans überreichte. — Sämmtliche italienische Blätter besprechen die Feier am Grabe Victor Emanuel's und heben hervor, daß das Volk von seinem Patriotismus in unzweifelhafter Weise Zeugniß abgibt. — Muthar Pascha besuchte am Donnerstag und Freitag das vatikanische Museum in Rom, empfing und erwiderte den Besuch des Kardinals Gassini. Am Sonntag findet ihm zu Ehren ein Diner bei Hof, am Montag ein solches in der türkischen Botschaft statt. Dienstag oder Mittwoch erfolgt die Rückreise.

Orient. Ein Telegramm aus Kairo meldet: An Vaker Pascha ist der Befehl abgegangen, Tokkar und Singat zu entziehen und die dortigen Garnisonen an sich zu ziehen, westlich von Singat aber keinerlei Operationen vorzunehmen. Ferner beschloß das neue Ministerium, Singat besetzt zu halten, bezüglich Masfaah's die Entscheidung aber noch zu vertagen, ebenso bezüglich der Räumung des Sudan. In den Provinzen Benisuef und Tayum sollen gleichzeitig Unruhen der Beduinen ausgebrochen sein. Die Gouverneure bitten dringend um Verstärkungen. Alles in Allem genommen, ist also die Lage in Aegypten zum Ausgang der Woche noch ebenso schwierig, wie zum Anfang.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 11. Januar. Die erste Beratung des Entwurfs einer **Sagordnung** wurde in der heutigen (23.) Plenarsitzung des **Abgeordnetenhauses** beendet und der Entwurf einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen, nachdem diese Art der Behandlung von allen Seiten des Hauses als die zweckmäßigste anerkannt worden war. Namens der freikonservativen erklärte sich der Abg. v. Derges-Alterbock im allgemeinen für den Entwurf und unterzieht die gestrige Rede des Abg. Dirichlet einer scharfen Kritik, indem er hervorhebt, daß dieselbe einer sachlichen Begründung entbehe und sich lediglich als das Produkt des fortschrittlichen Aergers darüber darstelle, daß denselben in Folge der konservativen Stellungnahme zu dem Entwurfe ein bereits vorzeitig fruktifiziertes Delegationsmittel zu schanden geworden sei. Von der Rechten sprachen noch die Abg. v. Meyer-Arnswalde und Dr. v. Heydebrand und der La. a., welcher gegenüber den fortschrittlichen Verächtlungen nochmals auf die klaren und klügeligen Erklärungen des Abg. v. Rauchhaupt hinwies, wonach die Konservativen sich unter keinen Umständen entgegen, Bestimmungen des Entwurfs zustimmen, welche den Großgrundbesitzern auf Kosten der Kleingrundbesitzer zugute kommen sollten. Seitens des Centrum's äußerten sich die Abgg. Reichensperger (Olpe) und Dr. Windthorst, welcher unter dem Beifall seiner Freunde

und der Rechten die vorerwähnten Angriffe der fortschrittlichen Presse auf die Haltung der Konservativen und der Majorität überhaupt aufs nachdrücklichste zurückwies und jener Presse die Pflicht ins Gedächtniß rief, der Wahrheit allezeit die Ehre zu geben, auch wenn es sich um die Beurtheilung konservativer Anschauungen handle. Die beiden übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden debattirt durch einfache Zustimmung bzw. Ueberweisung an die Budgetkommission erledigt, worauf der Präsident v. Kötter die nächste Sitzung auf morgen (Sonntag) anberaumt mit folgender Tagesordnung: Dritte Beratung der Eisenbahn-Verstaatlichungs-Vorlage, sowie Festsetzung der zweiten Lesung des Etats.

* Die konservative Fraktion hält heute Abend wiederum eine Sitzung ab.

Welcher Ort auf Erden hat zuerst Neujahr?

Beginnt in Berlin z. B. das neue 1884 mit Dienstag den 1. Januar Nachts 12 Uhr so schrieb man in Philadelphia in den Vereinigten Staaten erst 31. Dezember 1883, Abends 6 Uhr und in San Francisco gar erst 3 Uhr Nachmittags. Wenden wir uns dagegen nach Osten, nach Asien hin, so finden wir, daß um dieselbe Zeit, als in Berlin „Profit Neujahr“ gerufen ward, in Calcutta in Ostindien es bereits 5 Uhr, in Sydney in Australien 9 Uhr, auf Neuseeland gar 11 Uhr am Morgen des Neujahrstages war. Sehen wir nun unsere Wanderung in Gedanken immer weiter, sowohl in östlicher, wie in westlicher Richtung um den Erdball fort, so gelangen wir natürlich zu ein und demselben Orte der Erdkugel, und damit entsteht nun eine Verlegenheit, welchen Wochentag und welches Datum wir eigentlich schreiben. Die Art und Weise, die ein Ort, eine Insel im Stillen Ocean angewandt hat, um die Wochentage oder Daten des Kalenders zu zählen, hängt aber einzig und allein von dem Umstande ab, ob die ersten Europäer von Osten oder von Westen her dorthin gelangt sind. Die Portugiesen und die Holländer gingen bei ihren Entdeckungsfahrten um das Kap der Guten Hoffnung, kamen also von Westen her. Die Spanier dagegen segelten durch die Magelhaensstraße oder an den westlichen Küsten America's entlang, kamen also von Osten zu den von ihnen entdeckten Inseln, und so mußten die Spanier einen Tag weniger im Datum des Kalenders zählen, als die Holländer und Portugiesen, als sie in Japan und bei den Moluden Nachbarn wurden. So sind z. B. Matava an der chinesischen Küste und Manila auf den Philippinen nur um 7 1/2 Grad in der Länge von einander entfernt, aber Matava von den Portugiesen besetzt zählt im Datum einen Tag mehr als die Spanier, in Manila. Die Sandwichsinseln, die Gesellschafts- und Freundschaftsinseln z. B. haben America's Wochentag und Datum, dagegen haben ganz Australien, Neu-Guinea, Neu-Seeland, die holländischen Inseln im malayischen Archipel den europäischen Wochentag, da sie von Westen her entdeckt wurden. Es stellen sich dabei große Schwierigkeiten heraus; es kommt nämlich vor, daß in einem gewissen Augenblicke der Wochentag und das Datum zweier nicht weit von einander entfernten Orte um zwei Tage von einander verschieden sind. Die spanische Stadt Manila hat 133 Grad östlicher Länge von Ferro, die holländische Insel Gilolo Halmatara etwa 145 Grad östlicher Länge von Ferro. In demselben Moment, wo auf Gilolo, Dienstag, 1. Januar 1884, 15 Minuten nach Mitternacht war, hatte Manila Sonntag, den 30. Dezember, Abends 11 Uhr 45 Minuten. Ein noch größerer Unterschied macht sich auf Neu-Seeland geltend. Im demselben Augenblicke, wo auf dem Skafap in Neu-Seeland, Dienstag 1. Januar Morgens 2 Uhr war, hatte Manila Sonntag 30. Dezember Abends 10 Uhr 15 Minuten. Die Frage, an welchem Orte der Erde Neujahr zu erst gefeiert wird, ist leicht zu beantworten. Es ist Neu-Seeland und besonders die östlich gelegene Insel Ghatam, wo zuerst auf der ganzen Erde die Winternachtsstunde des neuen Jahres eintritt.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.
Merseburg, den 12. Januar 1884.
H. Der Verein zur Förderung kirchl. Lebens in der Gemeinde Altenburg verhandelte in seiner Sitzung vom Donnerstag nach einigen gesättigten Mittheilungen

Seitens des Vorsitzenden zunächst nochmals über die Frage, welche Gründe die Anmeldung zur Teilnahme an der Communion erforderlich machen. — Der Vorsitzende zog zunächst ein kurzes Resümee über die bereits stattgefundenen bezüglichen Verhandlungen, monach theils ethische, theils praktische Gründe für eine Anmeldung sprechen, die allerdings, um ihren Hauptzweck zu erreichen, eine persönliche sein müsse. Da eine solche von mehreren Seiten nicht für durchführbar gehalten wurde, so habe auch die Ansicht nicht gefehlt, daß eine Anmeldung überflüssig sei. — Nachdem Herr Bureauvorsteher Schwenkler im Anschluß hieran über die gesetzlichen Bestimmungen berichtet hatte, welche hinsichtlich der Ausschließung vom Genusse des heiligen Abendmahls bestehen (es ist dies wesentlich in die Hand des Gemeinde-Kirchenraths gegeben), gelangte nach lebhafter und anregender Debatte der Beschluß zur Annahme, daß es wünschenswerth sei, wenn eine — möglichst persönliche — Anmeldung zum heiligen Abendmahle stattfindet, wobei jedoch hervorgehoben wurde, daß eine Veränderung in den am hiesigen Orte bestehenden bezüglichen Einrichtungen nicht beabsichtigt werde. — Sodann setzte man die Verhandlungen über die schon in voriger Sitzung behandelte Frage: Ist Kirchenbesuch ein Maßstab für Religiosität? weiter fort. — Die Frage wurde im Allgemeinen bejahend beantwortet, ohne die Möglichkeit von Ausnahmen zu verkennen. — Dagegen wurde auch anerkannt, daß die Enthaltung vom Kirchenbesuch nicht unbedingt ein Beweis gänzlichen Mangels an Religiosität sei. — Bezüglich der weiter hieran geknüpften Frage über die Hebung des Kirchenbesuchs wurden folgende Theesen des Herrn Referenten Schwenkler von der Versammlung nach eingehender Erörterung angenommen. 1) Christliche Gemeindeglieder haben die Verpflichtung: der Betspotung' öffentlichen Verkennens christlicher Gesinnung überall entgegenzutreten. 2) Es liegt in kirchlicher Interesse, mit Rücksicht auf minder begüterte Mittheilungen, die Kleidung beim Kirchenbesuch zwar angemessen, aber einfach zu halten. 3) Es ist dringend zu wünschen, daß alle Kirchen mit thunlichster Beschleunigung mit Heizeinrichtungen versehen werden. 4) Die Sonntagsarbeit ist möglichst zu bejähren resp. zu beschränken. — Die weitere These, daß es im Interesse der Beförderung des Kirchenbesuchs wünschenswerth sei, daß die Predigten stets vom Geiste echt christlicher Liebe durchdrungen seien, wurde als selbstverständlich angesehen und um Mißverständnissen vorzubeugen, fallen gelassen. — Nachdem sodann beschlossen war, den vierten Punkt noch als ein besonderes Thema zu behandeln und die Vereins-Sitzungen in Zukunft schon um 1/8 Uhr beginnen zu lassen, wurde die Versammlung geschlossen.

-1. Die Pferdediebe sind bereits hinter Schloß und Riegel! Aus Weipensfeld schreibt man unterm 11. d. Mts. Gestern früh traf von Merseburg die telegraphische Nachricht bei der hiesigen Polizeibehörde ein, daß dort aus dem Stalle eines Rosschlächters drei Pferde gestohlen seien. Kurze Zeit nachher gelang es der Polizei, in einem hiesigen Gasthofe Pferde und Diebe zu erwischen. Letztere wurden eingekerkert und erstere ihrer Besitzerin, der Wittwe Hoffmann, zurückgegeben.

(+) Der Neujahrskredit! „Eine schöne Sache, wenn man nicht sofort, sondern erst zum neuen Jahre zu bezahlen braucht“, so sagt der Käufer im Verlauf des Jahres beim Einkauf, und „Es ist doch merkwürdig, wie sich das aufgesammelt hat“, zu Neujahr oder 14 Tage später, wenn er keine von Geschäftslenten empfangenen Jahresrechnungen zusammenzieht und findet, daß die Summe weit diejenige überschreitet, welche ihm in Gedanken vor Augen gestanden. Schließlich kommt aber doch noch ein Trost, oder zwei! Erstens, man hat doch ein Jahr oder einen Theil desselben hindurch beborgt, und Zweitens, kann dieser oder jener Gläubiger schon noch ein wenig warten! Man ist ihm ja sicher! Die Sicherheit ist allerdings eine schöne und sogar die Hauptsache beim Creditiren, aber befantlich kann man bei 100 Prozent Außenständen von vornherein so ziemlich 10 Prozent, in den Schornstein schreiben; und mer das sehr genau weiß, ist der Kaufmann. Außerdem wird ihm aber kaum zugemuthet werden

Für die kleine und große Welt.

[Nachdruck verboten]

Silberräthsel.

Es sind 7 Worte zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein paar sinnige Worte ergeben.

wa. ar. al. bi. mac. ten. eur. med. ner. ro. ka.

1) Ein italienischer Volkstamm. 2) Eine Pflanzgattung. 3) Ein heiliger Berg. 4) Nebenfluß der Ober- 5) Stadt am Harz. 6) Französischer Titel. 7) Ein Religionsdiener.

Lösung aus Nr. 4.

Silberräthsel: Arthur. Sinai. Januar. Caputat. Eisenhut. Saphir. Tenor. Panther. Escherra. Spanien. Trutbahn. Speisart. Neptun. — Profit Neujahr!

Richtige Lösungen sandten ein:

Aug. H. *); Otto Friedrich; Agnes P., Halle.

* Einleider, bei welchen kein Ort angegeben, befinden sich in Merseburg.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.
Börse vom 11. Januar 1884.

Vertr. Div.	Hf.	Coursnotiz.
4%	Hall. Stadt-Oblig. v. 1882	4 101 G.
3 1/2%	" " " v. 1815	3 1/2 96,50 G.
4%	Blaubriefe d. Prov. Sachf.	4 101 G.
4%	Sächs. Provinzial-Oblig.	4 101 G.
4 1/2%	Wass. Gewerlich-Oblig.	4 1/2 101 G.
4%	Untr. Regal-Oblig.	4 100 G.
5%	Hallsche Zuckerfabr.-Anleihe	5 90,50 B.
5%	Oppoh.-Anl. d. Zucker-Röbblad.	5 101,50 G.
5%	Oppoh.-Anl. d. Erblm. Akt. Papier-Fabr.	5 103 G.
5 1/2%	Hallsche Bankvereins-Aktien	5 142 B.
0	Hallsche Zuckerfabr.-Aktien *	ic.
9 1/2%	Köthener Zuckerfabr.-Aktien	4 145 G.
8 1/2%	Blauyer Zuckerfabr.-Aktien	4 94 G.
12	Zuckerraffinerie Halle-A.	4 135 B.
10	Sächs.-Zchr. Braunt.-St.-Akt.	4 188 G.
10	Sächs.-Zchr. Braunt.-St.-Pr.	4 188 G.
20	Westfäl. Weisf. Braunt.-Akt.	4 220 G.
5	omb. Dörf.-Ratun.-St.-A.	4 116,75 G.
5	Haunburger Braunt.-Aktien	4 —
7	Brem. Sachf.-Zchr. St.-Akt.	4 60 B.
7	St.-Priorität	4 113,50 G.
2	Hall. Zuckererz.-St.-Akt. (Michael)	5 —
5	Hall. Brauerei Stamm-Prior.	5 —
18	Grütwiler pap.-Fabr.-Akt.	4 188 G.
10	Feiger Maschinen-o. u. (Schäde)	4 —
20	Hallsche Maschinenfabr.-Aktien	5 —
18	Gönnern Maschinenfabr.-Aktien	5 —
18	Landberger Maschinenfabr.-Aktien	5 —
0	Gienburger Statun.-Ratun. Akt.	4 —
—	Kuge d. Brud.-Nietl.-Bybver. *)	ic. 1600 G.
3	Pach.-Akt. *)	ic. 500 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Verantwortlich: Gustav Leideholdt in Merseburg.

Sprechstunden der Redaktion 9—10 u. 2—3 Uhr.
Neuigkeiten werden, sofern sie **sofort honoriert.** wahr sind

fönnen, daß er sein Geld in Form einer Waarenschuld ein, auch zw'i Jahre ohne jeden Ertrag entbehrt; der Mann würde es nie zu etwas bringen, sondern schließlich an den Bettelstab kommen. Diese Grundzüge berücksichtigt der Fabrikant, Großist oder Lieferant, welcher dem Detaillisten liefert, obensowohl, wie der Detaillist selbst, und dieser letztere muß also, will er ein Geschäft machen und nicht umsonst arbeiten, bei seiner Waarenkalkulation alle diese Facta in Anrechnung bringen und den Preis darnach stellen. Ein Kaufmann kann wohl einigen Verlust im Geschäftsjahre ertragen, verliert er aber zu viel, nun so fällt er eben! Die Richtigkeit dieser Behauptungen muß einleuchten. Daraus folgt aber auch, daß bei dem Jahrescredit ebenso wenig die Zinsen hierfür, wie der Ausfall von zehn oder mehr Prozent von schlechten Zahlern unberechnet bleiben kann; der Preis der Waare muß in dieser oder jener Form so gestellt sein, daß er diesen Ausfall deckt. Die 90 Prozent guter, um diesen geschäftsmäßigen Ausdruck zu gebrauchen, Debitoren haben also den Ausfall, welchen die schlechten verursachen, sammt Zinsen mitzubezahlen. Daß also der Jahrescredit in wirtschaftlicher Beziehung nicht von Vortheil sein kann, liegt auf der Hand. Wir können auf unser Exempel hin leicht die Probe machen. Angenommen, wir kaufen bei zwei Geschäftsleuten für ein und dieselbe Summe dieselbe Quantität und Qualität Waaren. Bei dem Einen bezahlen wir den ganzen Betrag baar, bei dem Anderen nach Jahresablauf! Bei welchen von Beiden wir billiger und daher besser erhalten, ist keine Frage. Freilich mögen's oft nur Kleinigkeiten sein, die in den einzelnen Rechnungsbeträgen dadurch eripart werden, aber — hören wir weiter. Die Summe der Rechnungen soll zu Neujahr etwa 100 M. sein, gewiß keine überhohe Schätzung! Ja, sind — besonders in nicht überreich mit Glücksgütern gesegneten Familien — diese 100 Mark, für welche im Laufe des Jahres dieses und jenes nach und nach geborgt ist, noch vorhanden? Nein! Sie sind in 100 Fällen 95 Mal rothdem ausgegeben und woher nun das Geld nehmen? Ist ist's da in der Kasse, oft aber auch nicht, es muß also von Neuem geborgt werden und diesmal heißt es baare Zinsen zahlen! Das ist wieder ein Zuschlag zu dem Vorkauf, der nicht gerechnet wird, aber gerechnet werden muß! Wo bleibt nun der Vortheil des Jahrescredits? Es ist überhaupt kein solcher vorhanden und von allen Leuten, welche auf Borg kaufen, haben 75% geradezu effectiven Schaden! Das ist auch eine Neujahrsbetrachtung, die man, wenn auch nachträglich, so doch gerade jetzt sehr zur rechten Zeit kommend, freundlich aufnehmen möge!

** Mit dem Höhen Neujahr, dem 6. Januar,

sind die sogenannten „wölf Nächte“ zu Ende gegangen und um diese Zeit geht es auch mit den Weihnachtsfesten meist ebenso; die letzten Schritte sind aufgezehrt und wir müssen wieder zu der alltäglichen Semmel oder dem Franzbröckchen greifen. Um uns nun diesen Uebergang etwas zu erleichtern, erstreuen uns die Herren Bäcker mit den Fastenbrezeln, die duftend, gebräunt und knusperig, bei Jung und Alt ein willkommenes Gebäck sind.

** Am 13. Januar findet in Weißfels im Lokal „zum Felschloßchen“ Vormittags 11 1/4 Uhr der erste diesjährige Gaurturntag des nord-ost-thüringischen Turngauverbandes statt.

* Die Ziehung der 4. Klasse 169 ster königlich preussischer Klassen-Lotterie wird am 18. Januar ihr Anfang nehmen. Die Erneuerungslosse, sowie die Freilosse zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Losse aus der 3. Klasse, bis zum 14. Januar d. J., Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Kayna, 9. Jan. In der vergangenen Nacht wurde der als Häuer beschäftigte Grubenarbeiter Gregorius Winkler von hier in der Kohlengrube zu Pregel durch Einbrechen des verschüttet und getödtet. Er hinterläßt eine Wittve und ein jähriges Söhnlein.

Volksfest bei Eisleben. Die Zuckerfabrik Volkstedt, die am 29. December v. J. ihre diesjährige Kompagne beendete, wird nach 43jährigem Bestehen für die Zukunft geschlossen bleiben.

Wittenberg, 10. Januar. Wie ein Telegramm aus Dresden meldet, hat die Direktion der „Reite“ beschlossen, des milden Wetters wegen, den bereits eingeschränkten Verkehr wieder voll aufzunehmen, was sonst erst Ende Februar gescheh. Es ist ja freilich nicht ausgeschlossen, daß auch jetzt noch infolge von Frost die Schifffahrt wieder unterbrochen wird.

Unglücksfälle und Verbrechen.

In der Zuckerfabrik Teutschenthal ereignete sich ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der in dem Knochenhause der genannten Fabrik mit Ausschöpfen von heißem Wasser aus einem großen Bassin beschäftigte 24 Jahre alte Arbeiter Moritz Kinselke wollte einem vorübergehenden Gesährte ausweichen und betrat zu diesem Behufe die über das Bassin führende Brücke. Hier hat der p. Kinselke wahrscheinlich das Gleichgewicht verloren und stürzte in Folge dessen in das bis an den Rand angefüllte Bassin, wobei er sich den ganzen Körper mit Ausnahme des Kopfes total verbrühte. Die Ueberführung des schwer Verletzten nach der hiesigen Klinik wurde sofort veranlaßt und liegt derselbe hoffnungslos darnieder.

„Melbourne 1881.“ — I. Preis — „Zürich 1883.“

Spielwerke
4—200 Stück spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle, etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern
(Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

1884
vom November a. c. bis 30. April
unter den Käufern von Spielwerken
Beträge von 20,000 Francs kommen
100 der schönsten Werke im

Vieh- und Pferdemarkte
in **Entrisch**
am **10. März** und **15. September 1884.**

Schweine gegen **Trichinengefahr** können versichert werden bei der **Agentur** der „National-Vieh-**Versicherungs-Gesellschaft**“ hieselbst **Brauhausstraße 5.**

Zieh. 15.-17. Jan.	Zieh unwidr. 10 März	Zieh. 18.-21. Febr.
Letzte Köln. Dombau-Lotterie	Köln. St. Martin-Lotterie	Ulmer Dombau-Lotterie
Haupttreffer		
75000 M. Baar.	20000 M. Gold.	175000 M. Baar.
Loos 3,50 Mk.	1 Loos 100 Mk. 10 Loose 100 Mk.	Loos 3,50 Mk.

Sämmtliche 3 Loose mit aml. Listen vers. fr. für 8,60 Mk Für 20 Mk. sende 2 Köln., 2 Ulmer u. 6 Mart.-Loose m. aml. Listen fr.

August Fuhse, General-Debit Mühlheim Ruhr.)

Herren und Damen,
w. ohne Mühe u. ohne Kr. Kosten reich, wenn sie sich sub A. B. 51 an **C. W. Siegfuth** in Siebichenstein wenden.

Vom Fels zum Meer

ist die verbreitetste, weil gesehene, amüfante und am reichsten illustrierte Wochenchrift, die schon nach zweijährigem Bestehen 42,000 Abonnenten anzureihen hat, ein Erfolg, der keinen andern Journal auch nur annähernd zu teil wurde. Bekannt, der geliebten deutschen Familie als Winterrückzug in diesen, beidseitig dieses populäre Journal alle Gebiete, gewährt die beste Unterhaltung und wehret sich eines quantitativen und qualitativen unübertroffenen Witzes. Der Inhalt des Jahrganges ist an 120 Seiten stark; Seit Nr. 1 Mark. Der Beginn des neuen Jahrganges ist zum Abonnement besonders günstig.

Gute Speisekartoffeln sind zu verkaufen pro Gr. M. 1,80 in der **Schmidt'schen Dampfziegelei** an der **Halle'schenstraße.**

Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf.
Unteraltensberg 37.

Ein großes **starkes Pferd** von 2 fünf Jahr alten die Wahl verkauft **Creyppau Nr. 17.**

Friedrichshaller
natürliches Bitterwasser, unersetzlich wegen seines Gehalts an Chloriden, von den ersten ärztlichen Autoritäten als mild eröffnendes und kräftig aufstossendes Heilmittel empfohlen, verdient namentlich bei längerem Gebrauch den Vorzug. Besonders bewährt bei: **Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magen- und Darmkatarrh, Frauenkrankheiten, Verblümmung, Leberleiden, Seufzer, Gicht, Stauungen in den Nieren, Blasen- und Gallenkrankheiten.**
Friedrichshall bei Salsbrunn.
Brannen-Direktion.

Kaiser-Halle.

Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab
Tänzen
wo u. ergebenst einladet.
Frau Geisler.

Kaiser-Halle.

Sonntag früh von 9 Uhr ab
Speckfuchen
wozu ergebenst einladet.
Frau Geisler.

Beamten-Vereinigung.

Montag den 14. d. Mts.
Abends 8 Uhr
im Herzog Christian
(musikal. u. geistliche Vorträge).

Kaufmann. Verein.
Sonntag, den 13. d. Mts.,
Abend-Zusammenkunft
im Tivoli.
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.
Montag, den 14. Januar 1884,
Abends 8 Uhr:

Conferenz

und Besprechung über das Feuerweh-
fest in der „Kaiser-Halle“
Das Commando.

Das Möbel-Magazin
von

G. Hänel,

Tischlermeister, Neumarkt 73,
hält sein größtes Lager von Möbeln
in allen Holzarten empfohlen u. stellt
die billigsten Preise.

Pianinos. Billig!
Baar oder kleine Raten!
Weidenlaufer, Berlin NW.
Kostenfreie Probesendung überallhin.
Gefl. Antrag. werden sof. beantwortet.

**Neue Stiefeln, Holz- u.
Gurtpantoffeln**
sind vorrätzig bei

S. Lehmann,

Delgrube 7.

Eine Partie zurückgesetzte Müschchen

habe zum Ausverkauf gestellt.
Anna Krampf,
Nitterstraße.

**Zu den bevorstehenden
Maskenbällen erlaube ich
mir meine**

Herrn u.

**Damen-Maskengarderobe
in empfehlende Erinnerung
zu bringen.**

M. Krause,

Unteraltenburg 60.

Kapitalverleihung!
2400 Mark sind gegen sichere
Hypothek zu verleihen durch

Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D.

 Ich bin gelonnen
mein Nachbarhaus, Hof,
Scheune, Ställe, Brunnen,
alles in gutem Zustande, sofort zu ver-
kaufen. Die Hälfte der Kaufsumme
kann darauf stehen bleiben, auch etwas
Zeld kann dazu gelegt werden. Zu
erfragen in **Dresch Nr. 11.**

Königlich preussische Lotterie.

Die Abbebung der Loose 4. Klasse 169. Lotterie, muß unter Vor-
zeigung der Loose 3. Klasse gleicher Lotterie bis spätestens
14. Januar cr., Abends 6 Uhr
geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abge-
nommen sind, den **Bestimmungen** gemäß sofort weiter verkauft.
Der Königl. Lotterie-Einnehmer.
Schröder.

Holz-Auction.

In der hiesigen Rittergutsverwaltung sollen
Donnerstag, den 17. Januar 1884, Vormittags 10 Uhr
107 Haufen Buchholz, 9 desgl. Weidenkopsholz
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Mackoff, Förster.

Holz-Auction.

Montag, den 14. Januar, Nachmittag 2 Uhr
sollen auf dem früher Kops'schen Zimmerplatze eine Anzahl
Haufen alte Bretter und Brennholz meistbietend versteigert
werden. Ferner stehen alte Thüren, Fenster und Defen zc.
als auch alte gesunde Rughölzer jederzeit zum freihändigen
Verkaufe.
A. Poser,
Neuschauer-Strasse Nr. 3.

Verkauf einer Gartenlaube.

Montag, den 14. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
soll eine zum Tusch'schen Nachlasse gehörige, im Stadtrath Berger'schen
Vorgarten, an der Galle'schen Straße hier befindliche sehr hübsche Garten-
laube mit Dichtung und Dachung an Ort und Stelle meistbietend gegen
Baarzahlung zum Abbruch verkauft werden.
Pferseburg, den 10. Januar 1884.
A. Rindfleisch, Kreis.-Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Knaben-Versicherung.

Aufnahme von Knaben im Alter von 1 Monat bis 12 Jahren
resp. 13 Jahren in die **deutsche Militärdienst-Versicherungs-**
Anstalt zu Hannover findet bei der Haupt-Agentur hieselbst **Brau-**
hausstraße 8 statt.

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag, den 20. Januar 1884.
Zum Besten der freiw. Feuerwehr-Compagnie-Kassen

Feuerwehr-Fest

bestehend aus Theater, Gesangsvorträgen u. lebenden Bildern.
Billets im Vorverkauf bei den Herren Jungnickel, Matto und
Nabe: Sperrsig 60 Pf., Saal 40 Pf. — **An der Kasse:** Sperr-
sig 75 Pf., Saal 50 Pf., Gallerie 30 Pf.
Wehrbeträge werden dankend angenommen. — Reichhaltiges Programm
an der Kasse. **Anfang 8 Uhr.**

Lotterie

des
Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.
Unter dem Protectorate Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Hoheiten
des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin.

Da der Absatz der Loose der von uns im Juni v. J. ver-
anstalteten Lotterie, in Folge der Concurrenz mit Unternehmungen
ähnlicher Art, noch nicht den Umfang erreicht hat, auf den im
Interesse der Kinderheilstätten gerechnet werden musste, so hat
auf unseren Antrag das Königlich Preussische Ministerium des
Innern es genehmigt, dass der **Ziehungstermin** der ge-
dachten, zur Beschaffung der Mittel zum Bau eines Hospizes für
Kinder auf Norderney veranstalteten Lotterie vom 15. Januar
auf den

15. März 1884

verschoben wird.
Indem wir dies zur öffentlichen Kunde bringen und aus-
drücklich bemerken, dass eine weitere Hinausschiebung des
Ziehungstermins nicht stattfinden wird, erneuern wir an alle
Freunde der Wohlthätigkeit die Bitte, die gemeinnützigen Be-
strebungen des Vereins durch Abnahme von Loosen zu unterstützen.
Berlin, den 8. Januar 1884.

Der Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seeküsten.

Loose

zu der großen Gold- und
Silber-Lotterie des unter
dem Protectorate Ihrer K. K.
Hoheiten des Kronprinzen und
der Frau Kronprinzessin des
deutschen Reichs und von
Preußen stehenden **Ver-**
eins für Kinder-
heilstätten an den
Deutschen Seeküsten.
Ziehung
am 15. März 1884
und folgende Tage.
Hauptgewinn Mk. 50,000
überhaupt 9434 Gewinne im
Werthe von Mk.
350000.

Loose à 1 Mark
sind nur noch bis 13. d. Mts.
Abends zu haben in der
Expedition des Kreisblatt.

Marien- Bad.	Bainnabäder
	Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven-
u. Magenkrankheit, Rheu-
matismus, Zahnschmer-
zen.

Preisgekrönte
Glycerinseife von Jünger und
Gebhardt à Kiesel 45 Pf.
Coco'seife v. Jünger u. Gebhardt
à Kiesel 45 Pf.
Glycerinabfallseife à Kiesel
25 Pf.
Waselineiseife à 50 Pf.,
Eberseife u. Eberschwefel-
seife, Commersprohenseife
in der Droghandlung
von **Oscar Leberl,**
Burgstraße 16.

Arbeitsbücher
und
Arbeitskarten
sind stets vorrätzig in der
Buchdruckerei
des „Vereb. Kreisblatt“.

Vogis-Vermiethung!
Ein Vogis in hiesiger Lindenstraße
bestehend aus 3 Stuben, 2 Kam-
mern, Speise- u. Bodenkammer,
Torfaelag, ist zu vermieten und
zum 1. Juli d. Js. zu beziehen. Aus-
kauf erteilt.
Gelbert, Kr. Ger. Actuar z. D.
Roßmarkt 7.

 Ein fettes Schwein
steht zu verkaufen
Neuschauer Nr. 39.

Mein zweiter Laden ist mit
oder ohne Wohnung zum 1. Juli zu
vermieten
O. Leberl.

Ein paar große Läufer-
schweine stehen zum Verkauf
Klobigkauerstr. 5. Pege.

Hierzu eine Beilage.

**Auf die der Gesamt-Auflage dieses Blattes beigelegte Einladung zum
Abonnement auf die Gartenlaube machen wir unsere Leser besonders aufmerksam.**

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Eine Brautfahrt.

Erzählung von Hans Wald

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Freilich mußte jede Dame noch eine andere, die besser Hedwig Weidner's Amt vertreten, als diese selbst, aber da nun einmal diese eine nicht gewählt war, so war es am besten, daß die ruhige Hedwig den Vorzug erhielt, die, was die äußere Erscheinung anbetraf, hinter vielen Damen der Stadt zurückstehen mußte. Hedwig's Klugheit erkannte man bereitwillig an, sie hatte ja eine Lehrerin ursprünglich werden wollen, aber über ihre Schönheit zuckte man die Achseln. Freilich schön war Hedwig nicht, aber wer sie näher kannte, der mußte sich, wie Georg, sehr gefesselt fühlen durch ihren reichen Geist und ihre Anmuth, doch da sie sehr zurückgezogen mit ihrer Mutter lebte, galt sie für „ungefährlich“.

Schwarz war so häufig mit Grete allein daheim. Das bevorstehende Fest wurde nur selten berührt, sie plauderten über gleichgültige, alltägliche Dinge oder aber der Doctor fuhr in seinem Unterricht des jungen Mädchens fort. Es war zum Beginn der Woche, an deren Schluß die Festlichkeit stattfinden sollte. Grete war allein zu Hause, die beiden Damen hatten sich schon am frühen Nachmittag entfernt, und der Doctor war gegen Abend in das Rosst'sche Haus gerufen. Fräulein Franziska sei erkrankt. Er schien nicht gerade erfreut über diesen Ruf, dem er sich jedoch nicht entziehen konnte, zu sein, denn er hatte heiter mit Grete über dies und Jenes gesprochen und er versprach baldige Rückkehr. Grete blickte ihm gedankenvoll nach und in die leichte Abenddämmerung hinaus! Sie überdachte, was Alles seit den vier Monaten, seitdem der Brand in der Fabrik stattgehabt, geschehen war. Damals war sie ein wildes Ding gewesen, das oft genug mit bloßen Füßen über die Straße gelaufen war, heute saß sie in dem heimlichen Zimmer der Doctorin, und wenn sie jetzt zur Stadt ging,

blickte mancher ihr verwundert nach. Sie dankte im Stillen immer wieder Werner, der durch seine Güte gegen die Eltern ihr den Aufenthalt in diesem Hause ermöglicht, und dann Schwarz, der überhaupt die Ursache ihres bescheidenen Glückes war. Und doch, seitdem sie jenes Gespräch zwischen ihm und Werner im Garten unfreiwillig belauscht, konnte sie kein rechtes Vertrauen mehr zu ihm haben, sie zweifelte heimlich, ob er aus wahrer Menschenliebe sie hierher gebracht. Dabei erschien es ihr aber wieder unmöglich, daß sie sich jemals von ihm trennen sollte, sie fühlte, daß ihr etwas fehlen würde, wenn sie dies ernste Gesicht einmal einen Tag nicht sehen würde. Und er war streng! Hart und ungerecht hatte er sie schon gescholten, aber sie hatte ihm die Wahrheit gesagt, und wohl gemerkt, welchen Eindruck ihre Worte gemacht. Weshalb war er aber so? Konnte er nicht freundlich stets sein, wie Werner? Weshalb verletzte er alle Leute so oft mit seinen bitteren Worten? Werner that das nie, und doch sagte er keine Unwahrheiten und Schmeicheleien! — — —!

Tritte knirschten im Sande! Grete schreckte empor! Zwei Männer schritten durch die Pforte des vor dem Hause liegenden Gartens dem ersten zu. Eilig lief sie zum Zimmer hinaus nach der Hausthür, den Kommenden zu öffnen. Ein junger bleicher Mann und ein älterer, einfach gekleidet, standen vor ihr. Franz war es mit seinem Begleiter, die den kurzen Weg vom Bahnhof bis zum Hause zu Fuß zurückgelegt hatten. Er musterte das junge Mädchen, von dem er keine Ahnung hatte, mit großen Augen. Ein Dienstmädchen war Grete nicht, das sah er an ihrer ganzen Erscheinung, aber ebensowenig konnte er sich ent-räthseln, wer die junge Dame sein könne, die jetzt im Hause seiner Mutter wohne. Grete erröthete unter dem forschenden Blick, bat ihn aber, da sie annehmen mußte, die Fremden suchten Schwarz auf, näher zu treten, der Herr Doctor werde gleich zurückkehren.

„So ist meine Mutter oder Schwester nicht daheim?“ fragte Franz statt der Antwort. „So sind Sie Herr Weidner?“ rief Grete freudig und öffnete schnell das Zimmer, aus dem sie getreten.

„Gewiß, mein Fräulein, doch Sie müssen schon entschuldigen,“ fügte er mit leichtem Lächeln hinzu „wenn ich einigermaßen erstaunt bin, Sie zu sehen. Ich hatte von Ihrer Anwesenheit nicht die geringste Ahnung. Meine Mutter und Schwester sind also nicht daheim?“

Grete gab jetzt schnell die nothwendige Auskunft und beilte sich dann, das Fremdenzimmer des Hauses in Ordnung zu bringen. Franz, der doch etwas erschöpft war, nahm Platz und erwartete die Rückkehr des jungen Mädchens, die nach wenigen Minuten erfolgte. Mit seinem Begleiter begab er sich dann in das freundliche, nach dem Garten zu belegene Zimmer, um sich umzusehen, während Grete sich beeilte, herbeizuschaffen, was Küche und Keller boten. Sie hatte ihre Vorbereitungen noch nicht beendet, als der Krankenwärter sie aufsuchte, und ihr mittheilte, aus welchem Grunde Franz überhaupt gekommen. Er halte es für rathsam, daß der junge Mann das Zimmer nicht mehr verlasse, die Aufregung der Reise könne doch nachtheilig wirken. Grete war im ersten Augenblick über diese unerwartete Eröffnung sehr erschrocken, dann aber erklärte sie sich sofort bereit, nachdem sie dem Manne einige Erfrischungen übergeben, in die Stadt zu eilen und Schwarz zu holen. Der Fremde stimmte zu und Grete machte sich auf den Weg. Sie wollte gerade die Treppe zum Rosst'schen Hause betreten, als der Doctor ihr entgegenkam. Mit fliegenden Worten theilte sie ihm Franz' Ankunft mit und übergab ihm zugleich den Brief seines Collegen in der Residenz. Schwarz überlas ihm beim Scheine einer Straßentlaternen und richtete dann einige Fragen an das junge Mädchen über des Kranken Befinden, die sie so gut ihr möglich, beantwortete. Die

Apotheker war in der Nähe, und nachdem dort der Arzt noch einige Medicamente zu sich gesteckt eilte er mit Grete dem Thore zu.

Eine zahlreiche Gesellschaft kam ihnen entgegen. Verschiedene der Mitglieder waren dem Doctor genauer bekannt, auch Käthe von Nichtshausen und ihr Bruder Kurt befanden sich darunter.

„Lege Deinen Arm in den meinigen,“ flüsterte Schwarz dem jungen Mädchen zu.

Grete sah ihn verwundert an. Das hatte er ihr niemals gesagt, und zu dem kamen dort alle jene Menschen, die vielleicht — —! Nein, sie wollte es nicht! Sie presste ihren Arm fest an den Körper.

Schwarz sah die Bewegung. Es suchte in seinem Gesicht, aber er marmelte nur vor sich hin: „Thörichtes Kind.“ Grete fühlte ihren Arm gefaßt, und in demselben Augenblick war man auch der Gesellschaft gegenüber, die neugierige Blicke auf das Paar richtete. Befreien konnte Grete sich nicht mehr, sie mußte sich fügen!

„Guten Abend,“ riefen verschiedene Stimmen herüber. Sie hatten einen spöttischen Klang, und als Schwarz nach kurzem Gruß vorüber war, hörte er hinter sich ein helles Lachen. Sein Gesicht färbte sich dunkelroth und er biß die Zähne auf einander, daß sie knirschten Grete jämlich beharrlich. Sie fühlte sich verletzt. Ihren Arm aus dem feigen zu befreien, war ihr unmöglich, wie mit eisernen Klammern hielt er ihn gefaßt.

Nach wenigen Minuten war das Haus erreicht. Schwarz stand vor dem Eingang einige Augenblicke still.

„Du zürnst mir, Mädchen,“ fragte er.

„Sie schaute zu ihm auf, mit ihren klaren Augen, und erwiderte bestimmt: „Sie haben Unrecht gethan, Herr Doctor. Man wird mich thöricht schelten, daß ich —“

„Höre Grete,“ versetzte er ungewöhnlich ernst; „es fehlt jetzt an Zeit, dir Manches zu erklären, was Du wissen solltest, doch Guss

glaube mir, Du wirst mir noch für heute Abend Dank wissen.“

Er ging rasch in das Haus und sofort hinauf in das Krankenzimmer. Grete folgte langsam! Was sollten diese Worte bedeuten? Sie waren ebenso räthselhaft, wie oft des Doctors ganzes Wesen.

Schwarz kehrte bald von Franz zu dem seiner harrenden jungen Mädchen zurück.

„Es ist nicht von Bedeutung,“ sagte er, „die Reise hat ihn angestrengt. Es ist am besten, er bleibt heute ganz ungestört; seine Mutter und Hedwig werden doch erst spät heimkehren, und ihr Besuch würde ihn nur aufregen. Sein Begleiter ist sehr zuverlässig und soll bei ihm bleiben.“ Er gab dann kurz einige Anweisungen, was Grete noch herrichten sollte, und ging in sein Zimmer. Grete befolgte schnell seine Befehle und konnte schon nach kurzer Zeit ihm mittheilen, daß Alles fertig. Schwarz ging nochmals zu dem Kranken und ordnete dem Wärter verschiedene Vorsichtsmaßregeln an. Mit freundlichem „Gute Nacht“ schied er dann von dem sichtlich erschöpften Franz, der bald in einen festen, erquickenden Schlaf versiel.

„So hör denn aufmerksam zu, Grete, heute ist der Jahrestag von dem, was ich erzählen will. Du wirst darnach verstehen, was mich zu einem so rauhen, harten Menschen gemacht.“ Grete's Finger umschlossen fest seine Hand, sie fühlte, wie sie zuckte. Seine andere Hand strich weich über ihren Kopf.

(Fortsetzung folgt.)

Theater in Leipzig.

Sonntag, 13. Januar. Neues: **Der Prophet.** Große Oper mit Tanz in 4 Acten, nach dem Französischen von Eugen Scribe, deutsch von Louis Meißner, Musik von Giacomo Meyerbeer. — Altes: Anfang 3 Uhr. **Wahnsichtsvorstellung zu ermäßigten Preisen: Sneewittchen und die sieben Zwerge.** — Anfang 7 Uhr. Zum 1. Male: **Der neue Stiftsarzt.** Lustspiel in 4 Acten von W. und F. Gumbert.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin, 11. Januar. 4% Preussische Consols 102,25. Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 271,00. Mainz-Europäische Eisenbahn-Stamm-Actien 108,50. 4% U. ar. Solbrente 75,00. 4% Russische Anleihe von 1880 70,90. Oester.-Franz. Staatsbahn 547,00. Oester. Credit-Actien 529,50. Lendens: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 11. Jan. Weizen (gelber) April-Mai 177,20. Juni-Juli 181,20 flau. — Roggen Jan. 147,50. April-Mai 148,00. Mai-Juni 148,25 matter. — Gerste loco 123—205. — Hafer Jan. 127,—. — Spiritus loco 48,30 Jan. 48,90. April-Mai 49,70 matt. — Rübsöl loco 66,60. Jan. 66,50. April-Mai 67,40 R.

Magdeburg, 11. Januar. Land-Weizen 182—190 Rtl., glatter engl. Weizen 170—177 Rtl., Raub-Weizen 162—167 Rtl., Roggen 148—158 Rtl., Chevalier-Gerste 172—194 Rtl., Land-Gerste 152—165 Rtl., Hafer 137—152 Rtl. per 1000 Kilo. — Kartoffelspir. per 10,000 Pterovarent loco ohne Faß 48,00—48,50 Rtl.

Leipzig, 11. Januar. Spiritus loco: 48,40 Gelb, höher. Halle, 12. Januar. Weizen 1000 kg Mittelqualität 170 bis 175 R., bessere 179 R., feinstes märt. bis 186 R. — Roggen 1000 kg 144—162 R. — Gerste 1000 kg Land- 160—175 R., feine Chevalier- bis 190 R. Futtergerste 135—145 R. — Weizenmalz 100 kg 28—29 R. — Hafer 1000 kg 143—155 R. — Hülsenfrüchte 1000 kg 24—36 R. — Rühmel 100 kg 52—53 R. — Stärke 100 kg 37,50 R. — Spiritus 10,000 Liter pEt. loco —, Kartoffel- —, W., Rüben- o. Ang. — Rübsöl 100 kg 67,00 R. — Solaröl 100 kg 8,525/30^o 18,50—19 R. — Malzkeime 100 kg dunnte 9,50 R., helle 11,00—24 R. — Futtermehl 100 kg 14 R. — Mehl, Roggen: 100 kg 12 R., Weizenhaalen 1,50 R. Weizenkeimkote 11 R. — Getreiden 100 kg fremde 15,30 R. dieselbe 16 R.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18.

	11./1. Abd. 8 U.	12./1. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	768,5	749
Therm. Celsius	+ 4,4	+ 1,9
„ Reaumur	+ 3,5	+ 1,5
„ Fahrenheit	+ 39,5	+ 34,5
Rel. Feuchtigkeit	94,9	94,0
Bewölkung	4	6
Wind	W	W
Wind-Stärke	9	7
Therm. minimal C. — 2,5. R. — 2,0. F. + 28,0.		
Niederschläge	0,2 mm.	

Verantwortlich: Gustav Reibholdt in Merseburg.